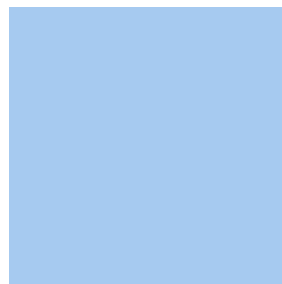
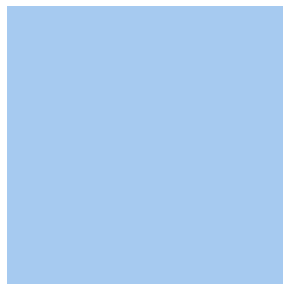




„Gartenstadt Haan: Integriertes Handlungskonzept Innenstadt - Vorstudie“ Dokumentation der Bürgerworkshops am 15. November 2014 im Hotel Savoy





**„Gartenstadt Haan: Integriertes Hand-
lungskonzept Innenstadt - Vorstudie“
Dokumentation der Bürgerworkshops
am 15. November 2014 im Hotel Savoy**

B.Sc. Ann-Kathrin Seeboth

Geschäftsführende Gesellschafter:

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL

Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:

Dr. Paul G. Jansen

HRB Köln 62236

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 02 21.940 72-0

Fax 02 21.940 72-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de

www.stadtplanung-dr-jansen.de





1	KONZEPTION UND ABLAUF DER WORKSHOPS	4
2	DOKUMENTATION DER ERGEBNISSE	5
2.1	Workshop 1: Neuer Markt und Einzelhandel, Standortentwicklung Windhövel	5
2.2	Workshop 2 Rathauskurve, Stadteingänge, Alter Markt und Landesfinanzschule	13
2.3	Workshop 3: Leitbild Gartenstadt, Grünflächen und Stadtgestaltung	19

In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.





1 Konzeption und Ablauf der Workshops

Die Stadt Haan erstellt aktuell eine Vorstudie für ein Integriertes Handlungskonzept Haaner Innenstadt. Im Rahmen dessen sind verschiedenen Beteiligungsschritte vorgesehen. Der letzte Beteiligungsschritt im Rahmen der Vorstudie stellt der Planungstag am 15. November 2014 mit sechs Workshops dar. Die Workshops richten sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger und bieten ihnen die Möglichkeit, die drei verschiedenen Schwerpunktthemen der Innenstadtentwicklung zu diskutieren und konkrete Zielsetzungen bzw. Projekte zu erarbeiten.

Die folgenden drei Workshops werden angeboten:

- Neuer Markt und Einzelhandel, Standortentwicklung Windhövel
- Rathauskurve, Stadteingänge, Alter Markt und Landesfinanzschule
- Leitbild Gartenstadt, Grünflächen und Stadtgestaltung

Die Workshops zu den drei Themen finden parallel statt und werden einmal vormittags zwischen 10.00 und 12.00 Uhr und einmal nachmittags zwischen 13.00 und 15.00 Uhr durchgeführt und sind für jeweils 20 Teilnehmer pro Workshop angelegt. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, an diesem Planungstag an zwei Diskussionsrunden teilzunehmen und intensiv mitzuarbeiten. Die Bürgerinnen und Bürger wurden gebeten, sich zu den Workshops anzumelden.

In den Workshops erfolgt nach der Begrüßung durch die Stadt eine thematischen Einführung und Zusammenfassung der Ergebnisse aus der ersten Stadtkonferenz durch die Mitarbeiter des Büros Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen, die auch die weitere Moderation übernehmen. Daran schließt sich eine Präsentation zum Stand der Projektbearbeitung zu dem jeweiligen Schwerpunktthema an, die als Diskussionsgrundlage für den Planungstag dient. Anschließend startet die Diskussion anhand von Leitfragen, alle Teilnehmer sind eingeladen, zu diskutieren und Vorschläge anzubringen. Die Vorschläge und Diskussionsergebnisse werden auf Moderationskärtchen an Stellwänden festgehalten. Die Moderation wird dabei durch städtische Mitarbeiter unterstützt.



2 Dokumentation der Ergebnisse

2.1 Workshop 1: Neuer Markt und Einzelhandel, Standortentwicklung Windhövel

Der Einstieg erfolgt durch die Vorstellung eines durch Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH erarbeiteten städtebaulichen Grundsystems für die Haaner Innenstadt. Ebenfalls vorgestellt werden vier Varianten zur Entwicklung des Neuen Marktes. Daran schließt sich die erste Diskussionsrunde zu der folgenden Frage an:

1. Frage: Welche Funktionen soll der Neue Markt haben? Was soll auf dem Neuen Markt stattfinden?

Folgendes wurde zur ersten Diskussionsrunde festgehalten:

Ergebnisse der Diskussion am Vormittag

- Aufenthaltsqualität erhöhen für diverse Zielgruppen
- Der Neue Markt muss das Herz der Stadt werden, er soll „lauschig“ sein
- Der Platz mit freier/nicht kommerziell genutzter Fläche muss erhalten bleiben
- Kulturelle Nutzungen sollen den Platz bespielen
- Derzeit entfaltet der Neue Markt keine Anziehungskraft (mit Ausnahme der Dauer des Haaner Sommer etc.)
- Der Wochenmarkt soll aufgewertet werden
- Wohnnutzungen sollten im Zuge einer Standortplanung am Windhövel integriert werden
- Die Fläche soll seniorengerecht gestaltet, Sitzmöglichkeiten integriert werden
- Soziale Kontrolle des Platzes sicherstellen

Ergebnisse der Diskussion am Nachmittag

- Der Neue Markt ist der zentrale Veranstaltungsplatz der Stadt und soll als dieser erhalten bleiben
- Der untere Neue Markt könnte durch mobile Stände (vgl. Karlsplatz, Düsseldorf) aufgewertet werden

Danach werden durch Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH Varianten zur baulichen und städtebaulichen Entwicklung des neuen Marktes in der Präsentation vorgestellt und anschließend diskutiert.





Variante 1



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, 2014

Variante 2



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, 2014



Variante 3



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, 2014

Variante 4



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, 2014



2. Frage: Durch welche Gestaltungselemente kann der Neue Markt besser strukturiert werden? Welche der vorgestellten Varianten ist dafür zielführend? Ergeben sich daraus noch andere Strukturalternativen?

Folgendes wurde zur zweiten Diskussionsrunde festgehalten:

Ergebnisse der Diskussion am Vormittag

- Die derzeitige Positionierung der Tiefgarageneinfahrt hemmt die Entwicklung/ Gestaltung des Platzes
- Verlegung der Tiefgarageneinfahrt auf die Nordseite des Platzes
- Den Platz vom Verkehr befreien
- (Fuß-)Wegebeziehungen und Blickbeziehungen in alle Richtungen schaffen
- Die Bauweise der Kaiserstraße bei einer möglichen Bebauung am Windhövel berücksichtigen/aufgreifen
- Der Haaner Bevölkerung soll Raum für die Mitgestaltung geschaffen werden
- Überdachte Wege vor den (Geschäfts-)Gebäuden
- Wohnnutzungen in den Planungen berücksichtigen
- Privates Investment nutzen
- Zugänglichkeit und Nutzung der Innenstadt auch außerhalb der geschäftlichen Öffnungszeiten berücksichtigen
- Haaner Sommer muss als Kundenmagnet erhalten bleiben
- Schillerpark stärker integrieren
- Neben den langfristigen Entwicklungsoptionen am Windhövel auch kleinere, kurzfristig realisierbare Aufwertungen berücksichtigen
- Kontroverse Bewertung der Bewertung des Neuen Markts/Variante 2: einerseits Entstehung einer nicht einsehbaren Nische, die die soziale Kontrolle erschwert, andererseits könnte sie dazu beitragen, die Innenstadt „lauschig“ und gemütlich zu entwickeln
- Bevorzugung der Varianten 3 oder 4, die keine Bebauung des Neuen Marktes vorsehen (*Mehrfachnennung*)
- Kontroverse Bewertung des Brunnens auf dem unterem Neuen Markt, Erhalt, Verlegung oder Rückbau, Installierung eines „echten Wasserlaufs“ (bislang nur optisch durch die Pflasterung dargestellt)





Ergebnisse der Diskussion am Nachmittag

- Neuen Markt im Rahmen eines Gesamtkonzepts gestalten
- Abfolge von Maßnahmen beachten → Masterplan soll weiterhin Flexibilität bei Einzelmaßnahmen ermöglichen
- Investor einer Einzelhandelsfläche verpflichten, Platz attraktiv zu gestalten
- Variante 1: Tiefgaragenzufahrt kann hochwertigen Auftakt bilden
- Anfahrt in die Tiefgaragen aus nördlicher Richtung ermöglichen
- Optische Aufwertung (Wasser, Überdachungen, Mobiliar Marktstraße)
- Rundläufe für Kunden/ Fußgänger bilden
- Wasserlauf wieder beleben
- Überdachungen auf dem Platz (dabei Windproblematik berücksichtigen)
- Sitzmöglichkeiten installieren
- Begrünung, Ruhemöglichkeit für Ältere, Spielmöglichkeiten
- Obstbäume pflanzen
- Wochenmarkt und weitere Märkte unterstützen
- Mobile Einhausung für den oberen Neuen Markt
- Busbahnhof in die Rathauskurve verlegen
- Entwicklung der Rathauskurve kann nicht zur Belebung des Neuen Markts beitragen
- Historische Kirmes als Zukunftsvorbild überdenken
- Haaner Sommer schützen
- Einzelhandelsflächen an Windhövel (Kaufhaus Strauss) anbinden (Verknüpfung)
- Wohnen am Windhövel ermöglichen

Zusätzlich zu den vier vorgestellten Varianten wurde sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag eine fünfte Variante in die Diskussion eingebracht, die den Bau neuer Einzelhandelsflächen auf der Westseite des neuen Marktes nicht vorsieht.

3. Frage: Was muss getan werden, um den Einzelhandel in der Innenstadt generell zu stärken?

Ergebnisse der Diskussion am Vormittag

- Derzeitige Ankerbetriebe „platzen aus allen Nähten“, neue Flächen schaffen
- Systematische Betrachtung aus Sicht des Einzelhandels „Kristallisationspunkt“
- Klären: Welches Erweiterungspotential hat der kleine Einzelhandel
- Eigentümerinteressen berücksichtigen





- Fehlende Sortimente und Betriebstypen: Herrenbekleidung, Lebensmittel hochwertiger Lebensmittler, Metzger, Haushaltswaren
- Westflanke des Neuen Marktes aufwerten
- „Kurze Wege erhalten und herstellen“
- Parkplatzzahl bei Schaffung von neuen Einzelhandelsflächen beachten
- Begriff Einkaufszentrum ist irreführend, in den Plänen dargestellte Flächen sind deutlich kleiner als bei dem früher für den Windhövel diskutierten Einkaufszentrum

Ergebnisse der Diskussion am Nachmittag

- leerstehende Einzelhandelsflächen vermeiden
- Neue große Einzelhandelsflächen unterstützen die ansässigen kleinen Händler
- Anlieferungs- und Verkehrssituation bei Flächenentwicklung beachten
- Keine neuen Einzelhandelsflächen entwickeln, zunächst Stärkung des Bestands
- Stadt in vielen Sortimenten unter dem durchschnittlichen Ausstattungsniveau, Entwicklung anstreben
- Berücksichtigung der Fläche von Strauss

Abschließend werden die Teilnehmer gebeten ihre Präferenz für eine der vorgestellten Varianten zu äußern, in dem jede Person einen Punkt für die verschiedenen Varianten vergeben werden darf.

Ergebnisse der Bewertung am Vormittag

- Variante 1: **0 Punkte**
- Variante 2: **1 Punkt** (mit der Anmerkung: aber mit Verlegung der Tiefgaragenzufahrt wie in Variante 1 (und nur halbe Bebauung am Markt, d.h. z.B. im unteren Bereich))
- Variante 3: **11 Punkte** (mit der Anmerkung: Verlegung der Tiefgarage; baulich abgestufte Wohnnutzung von Ost nach West)
- Variante 4: **4 Punkte** (mit der Anmerkung: Verlegung der Tiefgaragenzufahrt und Wasserspiele)
- Variante 5: **3 Punkte**



Ergebnisse der Bewertung am Nachmittag

- Variante 1: **0 Punkte**
- Variante 2: **0 Punkte**
- Variante 3: **6 Punkte** (mit der Anmerkung: Verlegung der Tiefgaragenzufahrt; mobiler Markt auf westl. Marktseite vor EKZ; Entwicklung Wohnen Windhövelplatz)
- Variante 4: **0 Punkte**
- Variante 5: **3 Punkte**



Zusammenfassende Bewertung aus Sicht der Moderation:

Aus der Diskussion der vier obigen Entwicklungsvarianten im Rahmen des Bürgerworkshops sind zwei zentrale Ergebnisse abzuleiten: Die Mehrheit der Teilnehmer

- spricht sich für eine Einzelhandelsentwicklung an der westlichen Kante des Neuen Markts aus.
- votiert gegen eine Bebauung des unteren Neuen Markts.

Bezogen auf die einzelnen Varianten findet die dritte Darstellung die meiste Zustimmung der Bürger.

Von einer Einzelhandelsentwicklung an der westlichen Kante des Neuen Markts erhoffen sich die Teilnehmer eine quantitative und qualitative Aufwertung des Einzelhandelsangebots in der Stadt sowie gleichzeitig einen Impuls für ansässige Händler, Dienstleister und Gastronomen durch eine Erhöhung der Kundenfrequenz. Allerdings – dies wird durch die Plandarstellungen unterstützt – spricht man sich für eine Entwicklung aus, die nicht der entspricht, die durch den „Windhövel-Center“ ehemals zu Diskussion gestellt wurde. Die Bürger wünschen sich eine kleinere und maßstäbliche Handelsentwicklung, Wegebeziehungen zwischen Kaiserstraße, Windhövel, Schillerpark und dem Neuen Markt sollen nicht gehemmt, sondern unterstützt werden, die anzusiedelnden Sortimente sollen weniger eine Wettbewerbsverschärfung als vielmehr die Schließung von Versorgungslücken darstellen und schließlich soll die Entwicklung im Kontext mit den weiteren diskutierten Standortpotenzialen in der Rathauskurve und der Landesfinanzschule initiiert werden. Wichtig ist für die Bürger auch eine verträgliche Lösung für die Anlieferung, die Kundenzu- und abwege sowie die Stellplatzflächen. Auch gilt es eine architektonisch hochwertige Gestaltung des Baukörpers anzustreben. Sowohl zum Neuen Markt als auch zum Schillerpark und zur Kaiserstraße/ zum Windhövel sollen „einladende“ Gebäudefassaden gestaltet werden. Es wird vorgeschlagen, dass große Glasfronten erbaut werden um die Einsehbarkeit zu erhöhen. Ebenso soll die Geschossigkeit der umgebenden Bebauung aufgenommen werden.

Zahlenmäßig deutlich untergeordnet sprechen sich in Bezug auf den Standort Windhövel einige Teilnehmer gegen alle vorgestellten städtebaulichen Konzeptionen aus. Sie stimmen gegen eine großflächige Einzelhandelsentwicklung.

Es besteht ein Konsens dahingehend, dass die derzeitige Gestaltung und Nutzung des Neuen Markts einer Aufwertung bedürfen. Nach Abwägung des Für und Wieder kommt man zu dem Schluss, dass dessen partielle Bebauung dennoch nicht die geeignete Lösung ist. Seine Funktion als einziger innerstädtischer Standort für Großveranstaltungen ist dafür ausschlaggebend. Insbesondere die Durchführung des Haaner Sommers und der Haaner Kirmes sollen aus Sicht

der Bürger nicht gefährdet werden, da sie maßgeblich zur Identität der Haaner Innenstadt und zur Kommunikation sowie dem Miteinander der Haaner Bevölkerung beitragen.

Um dennoch eine Aufwertung des unteren Neuen Markts zu erreichen wird grundsätzlich eine Bereinigung der Verkehrs- und Stellplatzsituation gewünscht. Die derzeitige Zufahrt auf den Markt sowie die Positionierung der Stellplätze hemmen eine positive Gestaltung. Insbesondere verhindern sie den Wunsch, eine „lauschige“ und „gemütliche“ Innenstadt zu entwickeln.

Zur Gestaltung des Platzes werden zwei Elemente von einer Vielzahl der Bürger aufgegriffen. Einerseits soll die Aufenthaltsfunktion auf dem Platz unterstützt werden. Aus Bürgersicht wird die Nutzung von Wasser (Bachläufe, Wasserspiele, Brunnen etc.) in diesem Kontext als besonders attraktiv bewertet. Kinder sollen die Innenstadt als Spielplatz nutzen können, gleichzeitig werden Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten gewünscht. Dabei ist stets auf Barrierefreiheit und die besonderen Bedürfnisse der älteren Bevölkerungsgruppen zu achten.

Die zweite Gestaltungsoption wird durch eine Markthallenkonzeption betont, die zur Nutzung des Platzes bei Großveranstaltungen abbaubar bzw. überbaubar ist. Diese Idee nähert sich dem vorgestellten Konzept an, auf dem unteren Neuen Markt ein Gebäude zu errichten, das im Sinne eines Shop-in-Shop-Prinzips die Handelsfunktion des Neuen Marktes unterstreicht. Hier jedoch wird die weiterhin mögliche Freiräumung/ Nutzung des Platzes berücksichtigt.



2.2 Workshop 2 Rathauskurve, Stadteingänge, Alter Markt und Landesfinanzschule

Der Einstieg erfolgt ebenfalls durch eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus der ersten Stadtkonferenz und der Vorstellung eines städtebaulichen Grundsystems für die Haaner Innenstadt.

1. Frage: Mit welcher Gestaltungssprache sollen die Stadteingänge betont und inszeniert werden?

Ergebnisse der Diskussion am Vormittag

- Zufahrt zu den Stadteingängen gestalten
- Parkleitsystem ausweiten, um schnelle Parkplatzfindung sicher zu stellen
- Erst Profilbildung, dann Gestaltung
- Durch Gestaltungssatzung Einheitlichkeit sichern
- Gartenstadt erkennbar machen
- Kreisverkehr gartenstadtähnlich umgestalten
- Lichtkonzept für die Stadt erstellen
- Durch farbiges Pflaster Verkehrsflächen gliedern
- Mehr Fußgängerüberwege
- Grünflächen akzentuieren
- Grünen Bypass erhalten und gestalten
- Vorplatz Schwimmbad gestalten und mit Nutzung belegen
- Mehrgenerationenplatz vor Schwimmbad
- Beispielbare Stadt umsetzen mit vielen Möglichkeiten der Bewegung und Beschäftigung für Kinder/Spielstationen

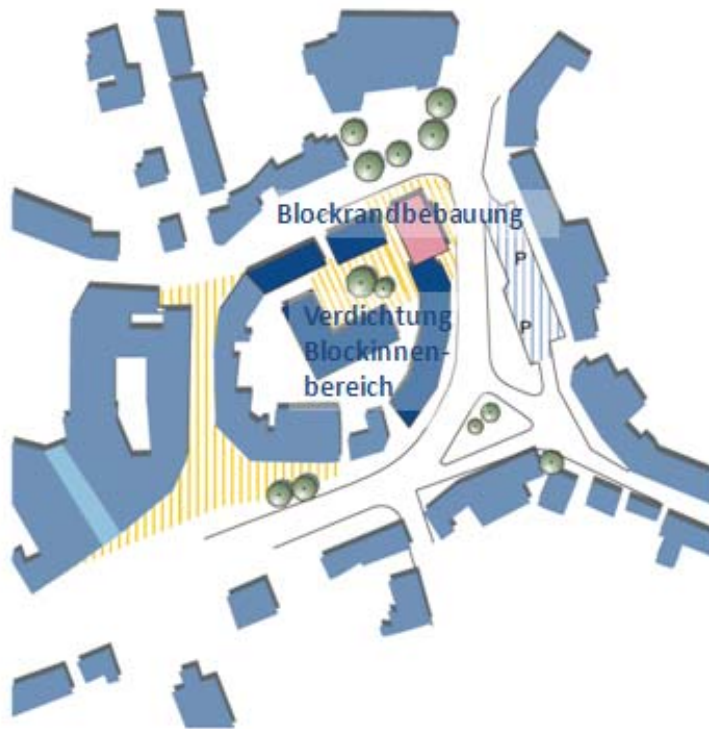
Ergebnisse der Diskussion am Nachmittag

- Gartenstadt inszenieren
- Grün als Lärmpuffer integrieren
- Idee „Hängende Gärten“
- „Eingangstrichter“ Rathaus gestalten
- Geschwindigkeitsreduzierung
- Geschwindigkeit reduzieren von Rathaus – Strauss
- Alter Kirchplatz mit kleinen Nutzungen (Ökomarkt, Weihnachtsmarkt)

Weitere Anregungen: Die Qualität der Grünflächenpflege und – Gestaltung wird bei der Diskussion immer wieder thematisiert. Die Bürger empfinden teilweise, dass die großen Bäume den Blick auf attraktive Fassaden verdecken. Die Pflanzflächen in der Alleestr. / Rathauskurve werden als verkrutet unattraktiv bewertet.

Anschließend werden die auf Grundlage der ersten Stadtkonferenz erstellten zwei Varianten zur Entwicklung der Rathauskurve vorgestellt:



**Variante 1**

Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, 2014

Variante 2

Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, 2014



2. Frage: Wie sollte die Rathauskurve neu strukturiert werden, welche zusätzliche Funktion kann der Platz erhalten?

Ergebnisse der Diskussion am Vormittag

- Rathaus freistellen
- Unattraktive Seiten des Rathaus schließen
- Rathausgarten ist in Ordnung
- „Optische Brücke“ am Rathaus integrieren
- Wettbewerb Rathaus-Walderstraße-Bypass-Stadteingang
- Shared Space vor dem Rathaus
- Städtebauliche Planungen der Firma Celestians für die Rathauskurve wieder in die Diskussion aufnehmen, weil der Rat diese zu dem Zeitpunkt einstimmig beschlossen hatte und sie nur wegen des Windhövel-Centers verschoben worden seien.

Bei der Abstimmung über die präferierte Variante bevorzugten die Teilnehmer mit nur einer Gegenstimme Variante 1.

Ergebnisse der Diskussion am Nachmittag

- Wettbewerb Städtebau, Architektur, Verkehrsplanung
- Berücksichtigung des Baudenkmals „Rathaus“
- Historisierende Bauweise für die neue Bebauung?
- Gestaltungssatzung, Gestaltungsbeirat
- Farbliche Akzentuierung
- Rathaus freistellen
- Verdichtung macht urban
- Straße in altem Verlauf prüfen
- Keine Rücksicht auf Parkplätze nehmen (Tiefgarage)
- Walder Straße an Stadt anbinden
- Durchgang zur Friedrichstraße
- Qualitativ hochwertiger Supermarkt
- In die Rathauskurve muss Leben“ – nicht Verwaltung.
- Das repräsentative Rathaus soll bleiben.
- Erhalt oder Ersatz der Stellplätze
- Verbesserte Wahrnehmbarkeit der alten Fassaden im Bereich Rathauskurve/Walder Str., Reduktion des öffentlichen Grüns
- Historisierende Bauwerke in Baulücken etc. zur Verstärkung des typischen Haaner Charakters

Weitere Anregungen: Die Fragestellung, welche Nutzung in der Rathauskurve strategisch frequenzbringend sein könnte, wurde andiskutiert, ohne Ergebnis. Dieser Frage wurde jedoch besondere Bedeutung beigemessen.

Außerdem wurden folgende Anregungen zu den zwei Varianten festgehalten:





Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, 2014

Fußläufige Durchgänge sichern

Tiefgarage als Ersatz für die Stellplätze

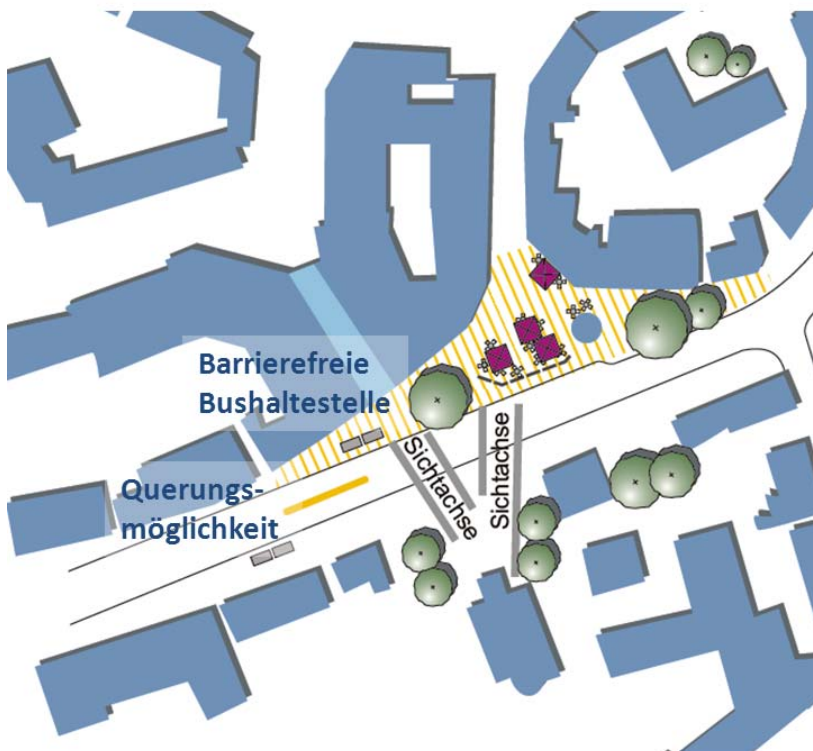
Rathaus zu jeder Seite freistellen

Verkehrsberuhigung

Prüfung: Verkleinerung des Straßenraums durch Verlagerung des Straßenverlaufs, dadurch Vergrößerung der zu bebauenden Fläche

Die dritte Diskussionsrunde befasst sich mit dem Alten Markt und der Landesfinanzschule. Dazu werden Empfehlungen zu den beiden Standorten vorgestellt:

Entwicklung Alter Markt



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, 2014



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, 2014

**3. Frage: Welchen Aufwertungsbedarf sehen Sie am Alten Markt?
Welche städtebaulichen und baulichen Maßnahmen tragen dazu
 bei, die Attraktivität und die Einkaufsmöglichkeiten zu verbessern?**

Ergebnisse der Diskussion am Vormittag

- Aufwertung Durchgang
- Lichtkonzept für Passage
- Zugang Friedrichstraße gestalten
- Mit wenigen Akzenten eine Erneuerung erreichen
- Pflasterveränderung heller, wellenförmig, farbig
- Grün, Hecken → Wegführung erreichen
- Bestehendes Grün entfernen
- Brunnen betonen
- Brunnen „aufpeppen“
- Beispielbarer Platz
- Barrierefreiheit
- Bücherschrank
- Kiosk als Alleinstellung

Ergebnisse der Diskussion am Nachmittag

- Eigenes Profil für Haan schaffen
- Runden Charakter betonen, „runder Platz“
- Kommunikationsort für alte Menschen
- Einfühlsame Gestaltung, die den Charakter des Raumes unterstreicht
- Französische Gestaltung
- Farbliche Akzentuierung
- Einheitliche Möblierung





- Neuer Brunnen als Kunstobjekt, abbaubar bei Kirmes
- Moderne Pflanzkübel
- Straßenraum verjüngen am Alten Markt

4. Frage: Wie bewerten Sie eine mögliche Konzentration der städtischen Verwaltungseinrichtungen sowie den Zuzug der Volkshochschule am Standort Landesfinanzschule?

Landesfinanzschule



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, 2014

Ergebnisse der Diskussion am Vormittag

Die Abstimmung über die Unterbringung der Verwaltung in der Landesfinanzschule fiel bei einer Gegenstimme negativ aus: Die Verwaltung sollte im historischen Rathaus untergebracht werden. Für die Landesfinanzschule sollte eine Wohnnutzung oder der Einzug einer anderen Hochschule oder eines anderen Frequenzbringers vorgesehen werden.

Ergebnisse der Diskussion am Nachmittag

Die Abstimmung über die Unterbringung der Verwaltung in der Landesfinanzschule fiel bei einer Enthaltung einstimmig positiv aus.

Zusammenfassende Bewertung aus Sicht der Moderation:

Die Stadteingänge zur Innenstadt sollen positiv hervorgehoben werden. Dabei soll das Thema der Gartenstadt erlebbar werden.



Insgesamt soll der Charakter des Bergischen mit der Gartenstadt zusammengefügt werden.

Für die Rathauskurve herrscht unter den Teilnehmern Einigkeit, dass der Platz in einer für die Stadtstruktur und Identität der Stadt Haan passenden eher kleinteiligen Bebauungsstruktur bebaut werden soll, wie sie auch die Varianten darstellen. Das Rathaus soll freigestellt und inszeniert werden. Es wurde dann kontrovers diskutiert, wie man mit dem Stadteingang und dem Straßenraum vom Rathaus bis zur Walder Straße umgeht. Es sollte die Verlagerung der Straße und die Möglichkeit der Verkehrsberuhigung noch mal geprüft und diskutiert werden.

Beim Alten Markt stimmen alle Teilnehmer einer maßvollen Erneuerung des Platzes mit identitätsstiftenden Akzenten zu. Der Platz ist und soll bleiben der Ort mit der höchsten Identifikation mit der Haaner Innenstadt. Dieses gilt es durch neue Möglichkeiten des Aufenthalts und der Kommunikation im öffentlichen Raum zu stärken.

Bei der Landesfinanzschule zeigt sich ein sehr differenziertes Bild. Während die politischen Teilnehmer an den Workshops hier fast einhellig neuen Wohnungsbau oder gar eine neue Nutzung durch eine Hochschule sehen, stimmen die Bürgerinnen und Bürger eindeutig dem Vorschlag der Verwaltung zu, hier die Stadtverwaltung und öffentliche Einrichtungen wie VHS zu konzentrieren.

2.3 Workshop 3: Leitbild Gartenstadt, Grünflächen und Stadtgestaltung

Der Einstieg erfolgt wie auch in den anderen Gruppen durch eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus der ersten Stadtkonferenz und der Vorstellung der wesentlichen Merkmale der Grünflächenstruktur Haans sowie erster konzeptioneller Ideen.

1. Frage: Was sollte getan werden, um dem Leitbild Gartenstadt mehr Kraft zu verleihen und das Thema Gartenstadt lebendiger werden zu lassen?

Ergebnisse der Diskussion am Vormittag

- Besucher nehmen die Stadt/Innenstadt positiv wahr
- Image der Gartenstadt wird durch die Bürger gelebt
- in den letzten 20 Jahren hat sich viel verbessert
- Die umgebene Landschaft, die großen privaten Grundstücke sowie die straßenbegleitenden Bäume/ausgeprägte Alleen stützen das Leitbild der Gartenstadt
- Der Ursprung der „Gartenstadt“ liegt möglicherweise im damaligen Samenhandel in der Innenstadt mit Ziehbeeten





- Stadtbild verändert sich durch Nachverdichtung - die für die Gartenstadt Haan typischen großen Grundstücke sind zu erhalten
- Kombination der Themen Musik und Gartenstadt als Alleinstellungsmerkmal

Ergebnisse der Diskussion am Nachmittag

- Vorhandene Potenziale bleiben ungenutzt
- Zunehmender Verlust kleinräumiger Qualitäten
- Alleinstellungsmerkmal entwickeln
- Aufwertung der Stadt durch das Thema Gartenstadt
- „Gartenstadt“ auf die Gesamtstadt beziehen
- Masterplan/Wettbewerb Gartenstadt für die Gesamtstadt
- Spezifika der Stadtteile/Stadträume herausarbeiten
- Touristische Attraktivität fördern
- Architektonische Besonderheiten herausstellen
- Aufenthaltsqualität insgesamt verbessern
- Identifikation stärken
- Kleinräumige Bereiche wie Platz am Windhövel sowie südl. Bereich der Rathauskurve stärken
- Innenstadt mit pocket parks (Beispiel aus Schweden) anreichern und attraktivieren

2. Frage: Welche Aufwertungsbedarfe bestehen für den Schillerpark, den Park Ville d’Eu und die Grünflächen am Sandbach?

Ergebnisse der Diskussion am Vormittag

- Gesamtkonzept entwickeln
- Grünanlagen für alle Altersgruppen aufwerten
- Diverse Themengärten in verschiedenen Grünflächen z. B. Hochzeitsgärten, Beispiel Gruitzen Haus am Quall (Bauerngarten)
- Schulgarten wiederbeleben
- Spiel- und Bewegungsangebote innerhalb der Grünanlagen schaffen: Tischtennis, Volleyball, Fitnessgeräte, Skaterbahn, Basketball,
- Trinkbrunnen an 2-3 Stellen
- Sitzmöglichkeiten in den Grünanlagen optimieren (zur Sonne ausrichten, aber auch Sitzmöglichkeiten im Schatten anbieten)
- Kinder hinsichtlich der Gestaltung der Grünanlagen einbinden (z.B. Malwettbewerb)
- Schillerpark: Podest mit Sitzbänken am Wasser, Fontaine als belebendes Element, Spielplatz näher zur Innenstadt, Bachlauf/Thema Wasser
- Park Ville d’Eu: Bepflanzung optimieren



- Karl-August-Jung-Platz: Gedenkstätte
- Grünfläche Bismarckstraße: Aufwertung, Mit ins Grünflächenkonzept einbeziehen
- Neuer Markt: Verbindungsfunktion zum Schillerpark stärken/ Begrünung westlicher Teil Neuer Markt (urbane Grünstruktur)
- Wegebeschilderungssystem (mit Hinweis zur Barrierefreiheit)
- Wegeverbindung Sandbachtal stärken

Ergebnisse der Diskussion am Nachmittag

- Grünanlagen mit Themen belegen
- Anspruchsvolle Ausstattungselemente, um sich von anderen Städten abzusetzen
- Patenschaften für Spielplätze und Grünflächen (Vorbild Hilden)
- Schillerpark: Aufwertung Teich, Wasserspiel, Grün auf Tiefgarage von Strauß ist zu vielen Zeiten sogar eine schöne Blumenwiese, Skulpturen oder Hochbeete auf Tiefgarage
- Park Ville d’Eu: kulturelle Nutzungen/Veranstaltungen
- Karl-August-Jung-Platz: Park liegt außen vor/keine Veranlassung den Park aufzusuchen, z. B. als Aktionsfläche für Haaner Gartenlust, Nutzung finden, die die Wegeverbindung in Richtung Itterbach stärkt oder Beschilderungskonzept zum Itterbach
- Sandbachtal: Beleuchtung, Sitzmöglichkeiten attraktivieren, Beschilderung Fahrradweg
- Rathausgartenidee grundsätzlich gut
- Ortsschild „Gartenstadt Haan“ (aber erst, wenn diese tatsächlich erkennbar weiterentwickelt wurde)





3. Frage: Welche Wegenetze sollen gestärkt werden? Welche ökologischen Maßnahmen können zum besseren Stadtklima beitragen?

Ergebnisse der Diskussion am Vormittag

- Stärkung Fahrradverkehr generell
- Fahrradweg im Schillerpark zum Neuen Markt
- Optimierung Übergang Park Ville d'EU - Windhövel
- Nord-Süd-Verbindungen funktionieren generell (bis auf Querung Park Ville d'Eu), Ost-West-Verbindungen nicht
- Wege entlasten, u. a. Lkw-Verkehr in der Innenstadt reduzieren
- Tempo 30 und Fahrbahnmarkierungen
- Bundesstraße für Fußgänger/Radfahrer unattraktiv → Fahrrad- und Fußwege durchs Grün

Ergebnisse der Diskussion am Nachmittag

- Fußgängerfreundlichkeit optimieren
- Zusätzliche Querungsmöglichkeiten für Fußgänger z. B. an B228
- Schulwege sicherer gestalten
- Verbindung Sandbachtal stärken
- Beschilderungskonzept oder Wege- und Spielplan für Fußgänger und Radfahrer/Neubürger/Besucher
- Themenpfade, Wege mit Grünpflanzen betiteln „Buchenpfad“
- Wiese für Freizeitgestaltung im Bereich des Haaner Bachtals (Picknick, Liegen, Grillen etc.)
- Alten Kirchplatz als Wegeverbindung zum östlichen Grünzug

4. Frage: Welche Anforderungen haben Sie an die Gestaltung der Fußgängerzone?

Ergebnisse der Diskussion am Vormittag

- Eislauffläche Neuer Markt
- Aktionsfläche nördlich der Tiefgaragenzufahrt
- Mobile Grünelement in der Innenstadt
- Bachlauf Neuer Markt Richtung Park
- Grünflächen müssen pflegearm sein
- Kaffee-Pavillons Neuer Markt
- Öffentliche Toilette

Ergebnisse der Diskussion am Nachmittag

- Neuer Markt: Gestaltung Platzfläche, Künstlerische Fassadengestaltung, „Laubengang“,
- Umgestaltung Brunnen/Kiosk Alter Markt
- Umgestaltung abhängig von Windhövel und Kirmes
- Prüfung Standorte Fahrgeschäfte
- Mehr Spielfläche, Anforderungen an den Fallschutz



- Pflanzkübel auf dem Neuen Markt sind unattraktiv – (jedoch Kompromiss hinsichtlich der Kirmes)→ Entwicklung neuer Lösungen
- Viele gute Ideen kollidieren mit Haaner Kirmes
- Aufwertung Spielelemente

Im Nachgang zum Planungstag wurde der Verwaltung die Idee einer Litfaßsäule für Ankündigungen von Veranstaltungen vorgetragen.

Zusammenfassende Bewertung aus Sicht der Moderation:

Zum Leitbild Gartenstadt zeigten sich im Vergleich der Vormittags- und Nachmittagsrunde unterschiedliche Sichtweisen. Während in der ersten Gruppe die Meinung vertreten wurde, dass sich die Gartenstadt-Thematik durchaus im Stadtbild widerspiegelt, stellte sich in der zweiten Diskussionsrunde schnell heraus, dass das Leitbild Gartenstadt kaum Anwendung findet und es daher einer übergeordneten Planung (Wettbewerb oder Masterplan) auf gesamtstädtischer Ebene bedarf.

Alle Teilnehmer sind sich einig, dass die innerstädtischen Grünflächen punktuell Aufwertungsbedarf aufweisen:

Der Schillerpark bietet aus Sicht der Teilnehmer weit mehr Potenzial, als seine Gestaltung bisher zulässt. Durch eine sinnvolle Platzierung von Sitzelementen sowie Aufwertung des Teichs könnte der Schillerpark als wichtigster innerstädtischer Park an zusätzlicher Attraktivität gewinnen. Um das Spielen und Einkaufen stärker zu vernetzen sollte der Spielplatz im Schillerpark näher an die Innenstadt herangerückt werden. Generell sind attraktive und sichere Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in der Innenstadt bisher unterrepräsentiert.

Der Park Ville d'Eu wird sehr positiv wahrgenommen und könnte daher auch kulturellen Nutzungen sowie musikalischen Kleinveranstaltungen einen attraktiven Rahmen geben.

Deutlich wurde in beiden Gesprächsrunden, dass eine Gestaltung des Neuen Markts immer mit Kompromissen verbunden ist. Eine Lösung gegenüber den bisherigen Pflanztrögen, die für Großveranstaltungen versetzt werden können, wurde nicht gefunden. Von einzelnen wird betont, dass der Brunnen in den Sommermonaten zu Spielattraktion wird und ein wahrer Magnet für Kinder ist.

Das Sandbachtal wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern als Wegeverbindung zur Innenstadt genutzt, bietet jedoch hinsichtlich der Beleuchtung und Ausstattung mit Sitzelementen Aufwertungsbedarf. Im Sandbachtal sowie in vielen weiteren Bereichen vermischen die Bürgerinnen und Bürger ein Beschilderungskonzept für den Radverkehr.